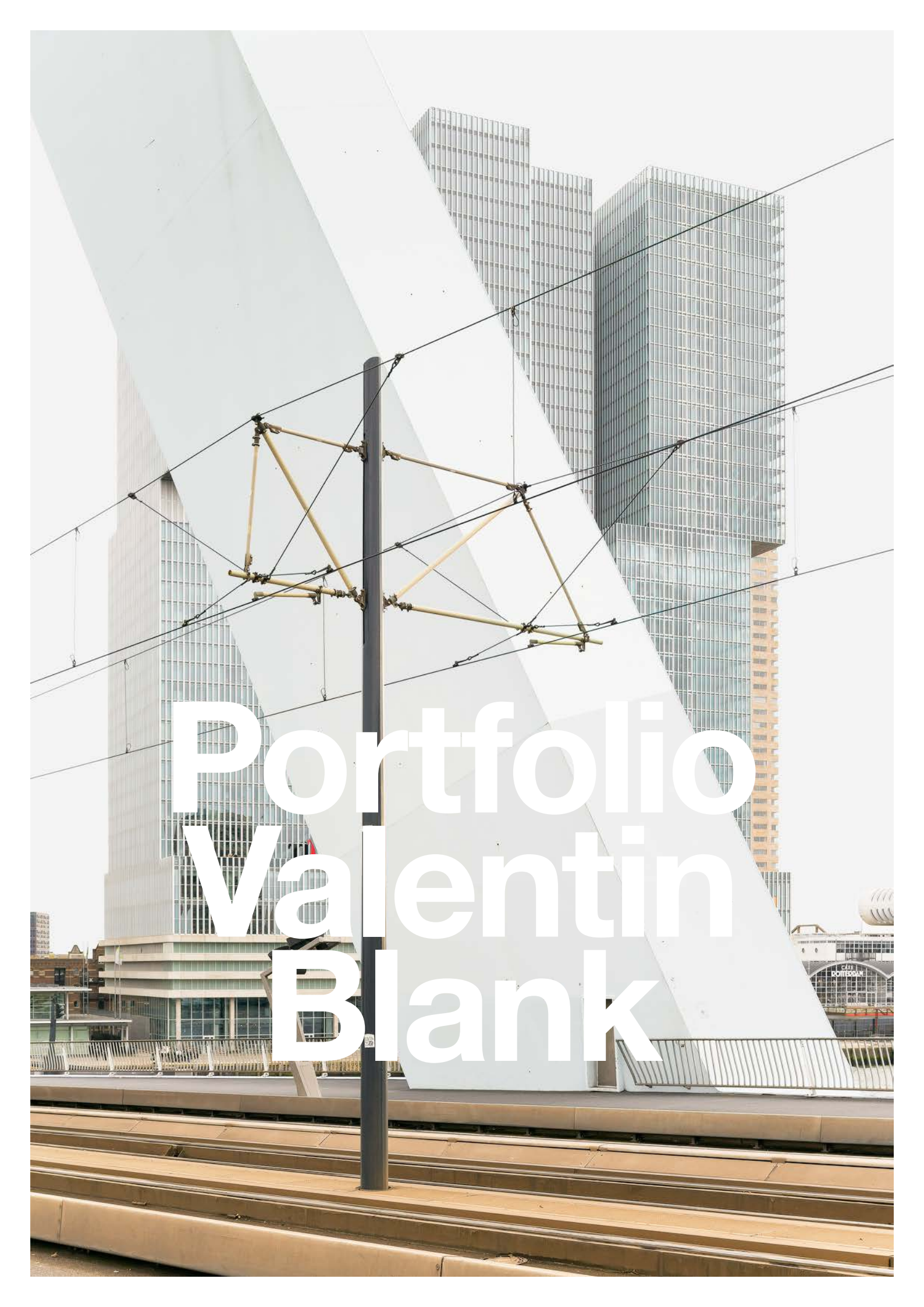




Portfolio Valentin Blank

“The objective photograph all but
slips into abstraction.”

Dr Sophie Junge

Portfolio Valentin Blank

Inhalt

Contents

2	Kommentar	2	Comment
14	Werk	14	Work
16	Person	16	Person
19	Ausgewählte Serien	19	Selected series
21	Ausstellungen	21	Exhibitions
22	Ankäufe	22	Acquisitions
23	Installationen	23	Installations
26	Werkauswahl	26	Selection of works

Brache – ein Kommentar

Wasteland – a comment

Es ist nicht leicht, eine Fotografie von Valentin Blank zu beschreiben. Seine Aufnahmen sind stimmig in ihrer Tonwertigkeit, klug komponiert, präzise gedruckt. In ihrer farblichen Ausgewogenheit und kompositorischen Klarheit wirken die gezeigten Stadtlandschaften vertraut, eindeutig, fast banal – urbane Nutzflächen, Hinterhöfe, Industriegebiete. Doch die vermeintliche Vertrautheit der gezeigten Orte täuscht. Blanks Fotografien verschliessen sich dem Blick und entziehen sich der Interpretation. Sie geben nichts preis. «Schau mich nicht an, es lohnt sich nicht», scheinen sie den aufmerksamen Betrachtern mitzuteilen. Doch man sollte sich nicht abweisen lassen.

«Eigenbrötler 6» nennt Blank die Aufnahme einer städtischen Brachlandschaft. Seine Kamera blickt in einen Hinterhof. Sie ist in einiger Distanz aufgestellt, sodass der Blick zunächst die rissigen grauen

Describing a photograph by Valentin Blank isn't easy. His images have consistent tonality, are cleverly composed, and printed with precision. In their balance of colour and clarity of composition his cityscapes appear familiar, unequivocal, nearly trivial – urban areas, backyards, industrial zones. But the supposed familiarity of the depicted locales is misleading. Blank's photographs withdraw from view and resist interpretation. They reveal nothing. "Do not look at me, it's hardly worth it", they seem to impart to the careful observer. But don't let yourself be turned away.

"Loner 6" is the name given by Blank to the photograph of an urban wasteland. His camera is gazing into a backyard. It is positioned at some distance from the backyard, so that initially one's gaze wanders over the cracked grey paving stones in the foreground. A neatly clipped hedge stands in the middle of the image. It is short and evenly trimmed, hardly

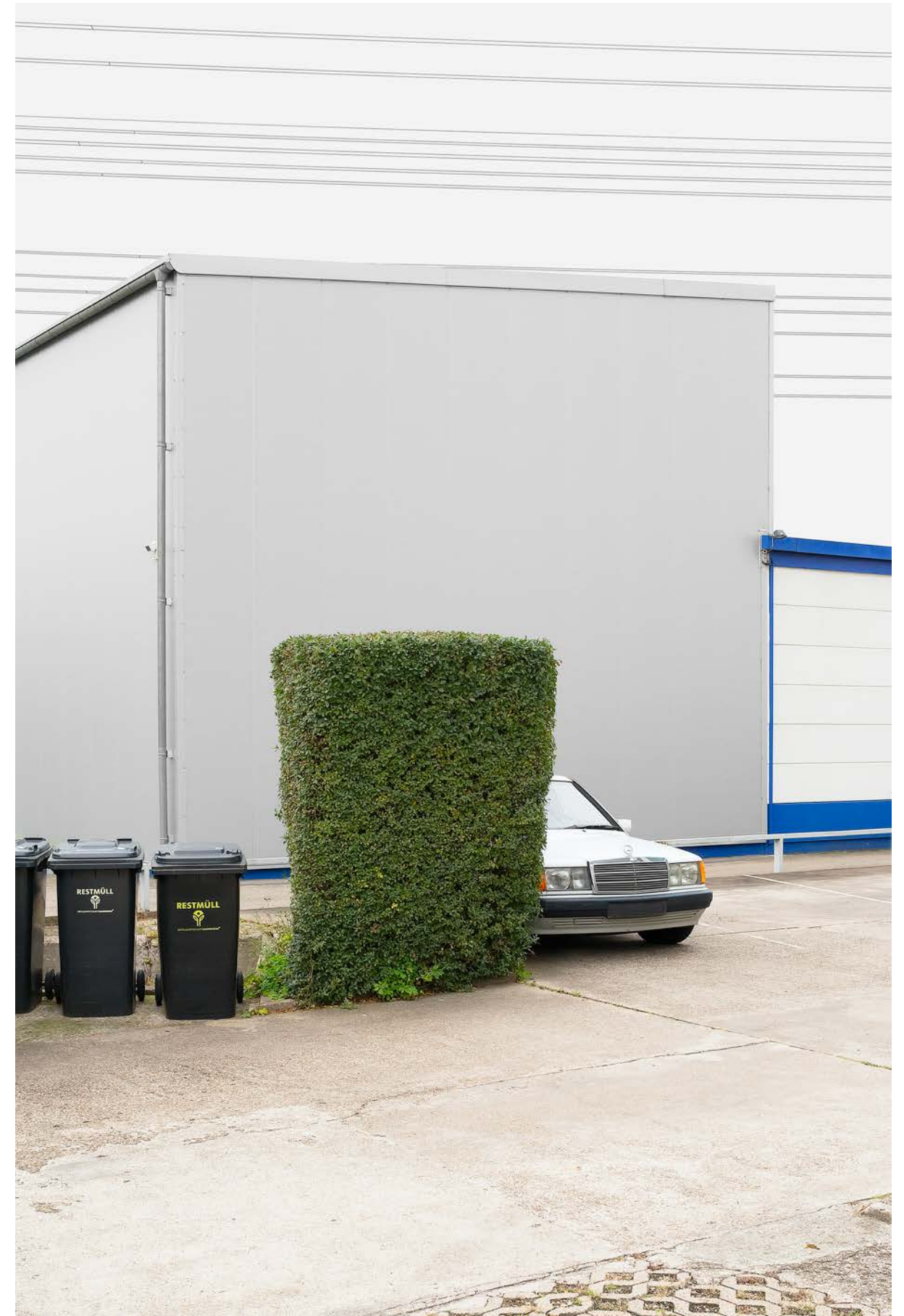
Steinplatten auf dem Boden im Vordergrund streift. Im Bildzentrum steht ein ordentlich gestutztes Stück Hecke. Sie ist kurz und gerade geschnitten und nicht viel grösser als ein einzelner Busch. Dennoch versperrt sie die freie Sicht auf einen weissen Mercedes links neben ihr. Nur seine Vorderseite mit der spiegelnden Windschutzscheibe und dem fehlenden Nummernschild ist zu sehen. Links im Bild sind drei schwarze Restmülltonnen der Abfallwirtschaft Mannheim ordentlich und der Grösse nach in einer Reihe aufgestellt. Sie bilden kompositorisch eine sanft verlaufende Diagonale und führen formal die rechteckige Form der Hecke fort. Die Anordnung dieser Bildelemente findet vor der grauen Rückwand einer hohen, fast quadratischen Mehrzweckhalle statt. Das Ende ihrer Längsseite markiert eine metallene Regenrinne, an der eine kleine Überwachungskamera

larger than a single bush. And yet it obstructs the clear view of a white Mercedes to the left. Only the car's front with its reflecting windshield and missing license plate is visible. On the left in the photograph, three black Mannheim Waste Management residual waste bins are neatly lined up according to size. In composition they form a gently running diagonal and formally continue the rectangular shape of the hedge. These visual elements are arranged in front of the grey back wall of a tall, nearly square multipurpose building. The end of its side wall is delineated by a metal rain gutter, to which is attached a small security camera. It would be nice if it returned the viewer's gaze. Instead, its rectangular eye peers sideways, out of the photograph. So one's gaze wanders over the extensive emptiness of the wall in the middle ground. Like a grey canvas, it blocks us from looking into the image.

befestigt ist. Es wäre schön, wenn sie den Blick erwidern würde. Aber sie richtet ihr eckiges Auge zur Seite aus dem Bild heraus. Stattdessen verliert sich der Blick in der flächigen Leere der Wand im Mittelgrund des Bildes. Wie eine graue Leinwand versperrt sie uns die Sicht ins Bild.

Die Beschreibung der Fotografie gelingt nur als Aufzählung der einzelnen Bildelemente. Ihr Zusammenhang lässt sich zunächst nicht erkennen, denn Blank vermeidet formal jede Hierarchisierung der dargestellten Dinge. So markiert die rechteckige Hecke das Zentrum der Aufnahme und die Mülltonnen stehen ordentlich aufgereiht nebeneinander, doch eine Beziehung der Dinge untereinander und im Raum ist nicht nachzuvollziehen. Blanks fotografischer Blick vermeidet formal eine hierarchische Gliederung des Bildraums. Er behandelt alle Bildelemente scheinbar gleichwertig und löst sie so aus einer gemein-

The photograph can be described successfully only by listing the separate visual elements. How they relate to each other is not clear at first, because Blank refrains from offering a formal hierarchy of the depicted objects. Thus, the rectangular hedge designates the centre of the photograph and the waste bins stand in a neat row, yet the relationship of the objects to each other and within the space cannot be comprehended. Blank's photographic perspective formally avoids a hierarchical structuring of pictorial space. He apparently treats all visual elements equally and extricates them from a common narrative. Like the clipped hedge whose triangular plot is bordered by a low stone border, each element in the photograph remains separate. The hedge takes the liberty of growing slightly over that border. But Blank does not grant it its own space in his composition. In this way he ostensibly



samen Narration. Wie die gestutzte Hecke, deren dreieckiges Beet durch einen niedrigen Steinabsatz begrenzt wird, bleibt im Bild jedes Element für sich. Die Hecke erlaubt sich, ein wenig über die Kante zu wachsen. Doch Blank gesteht ihr keinen eigenen Raum in seiner Komposition zu. So vermeidet er vordergründig jede Spannung im Bild, auch die zwischen Natur- und Stadtlandschaft, zwischen den grünen Blättern der Hecke und dem grauen Stein der Bodenplatten.

Es ist diese Beziehungslosigkeit der Dinge im Bildraum, die misstrauisch macht. Einzeln betrachtet sind alle Bildelemente vertraut, gemeinsam abgebildet, verschliessen sie sich der Interpretation. Beinahe zerfällt das gegenständliche Bild in die Abstraktion. Blank potenziert diese Beziehungslosigkeit durch die reduzierte Farbigkeit der gesamten Fotografie. Er verringert die Lesbarkeit der fotografischen Aufnahme, indem

avoids all tension in the image, even that between landscape and cityscape, between the green leaves of the hedge and the grey stone of the paving slabs.

It is the unrelated nature of the elements in the image that arouses suspicion. On its own, each element appears familiar; depicted collectively, they resist interpretation. The objective photograph all but slips into abstraction. Blank raises this lack of relation to a higher power by cutting down the chromaticity of the entire photograph. He reduces the photograph's legibility by narrowing the tonal scale. In drab grey he presents the overcast sky, the back wall of the building, the stone slabs on the ground. Even the green of the hedge, which could have shone in contrast with the orange car lights, feels dull and flat. The reduced chromaticity not only robs the image of its depth, but exponentially increases its illegibility. It drapes the pho-

er die Skala der Tonwerte verengt: Grau in Grau präsentiert er den bewölkten Himmel, die Rückwand der Halle, die Steinplatten am Boden. Selbst das Grün der Hecke, das im Kontrast mit den orangen Autolichtern hätte aufleuchten können, wirkt matt und schal. Die herabgesetzte Farbigkeit nimmt dem Bildraum nicht nur die Tiefe, sondern potenziert seine Unleserlichkeit. Sie legt sich wie ein Schleier auf die Fotografie und verschliesst das Bild vor den eindringenden Blicken der Betrachter. Zutritt verboten.

Blank nimmt dem fotografierten Ort seine Identität. Der Stadtraum im Bild wird damit zu einer Chiffre der bedeutungslosen Leere, die überall und nirgendwo zu finden ist: ein Stück urbanes Brachland, ungenutzt, ungestaltet, uninteressant. Die vertraute Banalität dieses Un-Ortes löst zunächst ein Gefühl der Gleichgültigkeit aus. Und doch beginne ich, gemeinsam mit der

tograph with a veil and shuts off the image from the probing gaze of the viewer. No access allowed.

Blank robs the photographed space of its identity. The urban space in the image thus becomes a cypher for meaningless emptiness, to be found everywhere and nowhere: a piece of urban wasteland, unused, uncultivated, uninspiring. Initially the familiar triteness of this non-locality evokes indifference. And yet, together with the security camera, I begin to wait. I wait for someone to appear and get into the car or open the lid of the waste bin. Despite the formal distance and the staged vacancy of the image, the signs of people who walk across this space, who drive the car, who dispose of their trash, are omnipresent. Their absence amplifies the emptiness of the image, because it makes us aware of their former presence. The image can refer to the traces of their activity, but in the photograph, only

Überwachungskamera zu warten, darauf, dass jemand kommt und in das Auto steigt oder den Deckel der Mülltonnen hebt. Trotz der formalen Distanz und der inszenierten Leere des Bildraums sind die Spuren von Menschen, die den Ort begehen, das Auto fahren, ihren Abfall entsorgen, im Bild allgegenwärtig. Ihre Abwesenheit verstärkt die Leere des Bildraums, denn sie ruft uns ihre vormalige Anwesenheit vor Augen. Das Bild kann auf die Spuren ihres Handelns verweisen, aber auf der Fotografie bleibt nichts als die Leerstelle ihrer einstigen Präsenz.

In ihrer ontologischen Deutung ist eine (analoge) Fotografie beweisend und bezeichnend zugleich: Als ikonisches Zeichen verbindet sie eine strukturelle Ähnlichkeit mit dem abgebildeten Gegenstand. Als indexikalisches Zeichen beweist sie die physische Verbindung zwischen der Kamera und dem von ihr aufgenommenen Ort. Sie gibt diese Spur

the empty space of their erstwhile presence remains.

An (analog) photograph is simultaneously evidential and descriptive in its ontological interpretation: as an icon it is connected through a structural resemblance with the object in the picture. As an index it proves the physical connection between the camera and the place captured by it. It reproduces this smidgeon of contact and confirms the credibility of the photographic image. “It is what was”, says Roland Barthes in his remarks on photography in *Camera Lucida*, 1980. The reference to the absence of people makes the empty space doubly palpable, because the photographic image can show the trace a person has left, but his presence in the image is lost forever. In Blank’s photography it is the absence of the person, who has eluded the gaze, which makes the image lack vitality.

der Berührung wieder und bestätigt so das fotografische Bild in seiner Glaubwürdigkeit. Es ist so gewesen, zitiert Roland Barthes die Fotografie in seinen Bemerkungen zur Fotografie, *La chambre claire* von 1980. Der Verweis auf die Abwesenheit des Menschen, macht seine Leerstelle doppelt spürbar, denn das fotografische Bild kann seine Spuren zwar aufzeigen, doch seine Präsenz im Bild ist für immer verloren. Auch in der Fotografie von Blank ist es die Leerstelle des Menschen, der sich den Blicken längst entzogen hat, die dem Bild seine Lebendigkeit nimmt.

Die Fotografie wird zum Gespenst, schreibt auch Siegfried Kracauer 1963 in seinem Essayband *Das Ornament der Masse*, denn «wir sind in nichts enthalten, und die Photographie sammelt Fragmente um ein Nichts».

Blank hat das Bild in Mannheim aufgenommen, wie die helle Auf-

The photograph becomes a ghost, as Siegfried Kracauer writes in his 1963 essay collection *The Mass Ornament*, because “we are contained in nothing, and photography assembles fragments around a nothing.”

Blank took the picture in Mannheim, as revealed by the bright inscription on the black waste bins. Mannheim, Heidelberg’s ugly sister, is a town devoid of notable sights and tourists. Mannheim is a site of German mediocrity, a non-place in which Blank has found and photographed probably the most void site of urban usage: an urban wasteland that will hardly have appealed to his artistic vision. And yet his camera captures what is unworthy of representation. And the photographic representation alters the perception. The creative staging of the place transforms it into a space of societal representation. In staging its insignificance, Blank’s camera imbues it with meaning.

schrift auf den schwarzen Mülltonnen verrät. Mannheim, die hässliche Schwester von Heidelberg, ist eine Stadt ohne nennenswerte Sehenswürdigkeiten und Touristen. Mannheim ist ein Ort deutschen Mittelmasses, ein Un-Ort selbst, an dem Blank den wohl wichtigsten Ort urbaner Nutzung gefunden und fotografiert hat: eine städtische Branche, die sich kaum seinem künstlerischen Blick aufgedrängt hat. Seine Kamera hält trotzdem fest, was nicht abbildungswürdig ist. In der fotografischen Repräsentation vollzieht sich so eine Veränderung der Wahrnehmung. Die künstlerische Inszenierung des Ortes verwandelt ihn in einen gesellschaftlichen Repräsentationsraum. In dieser Inszenierung seiner Bedeutungslosigkeit verleiht ihm Blanks Kamera Bedeutung.

Michel de Certeau beschreibt in seinen philosophischen Überlegungen zur Kunst des Handelns (Arts de Fai-

Michel de Certeau describes in his philosophical discourse *The Practice of Everyday Life* (Arts de Faire, 1980) how the knowledge of a city is gained only via the moving gaze of a person walking. It is through the usage of an urban space that it acquires meaning: "A space is a place with which you do something." And so Blank's camera does something with the place it shows. It takes the place's picture, it appropriates the place. The camera's gaze witnesses not only the emptiness and anonymity of the grey backyard. In the act of photographing it, Blank sizes it up, makes the backyard visible and declares it a creatively and socially relevant space.

The power of staging a photograph comes into play here: Blank deprives his photography of color and identity and thus maximizes the desolation of the photographed space. Through visualising via the photographic image, Blank imbues

res, 1980), wie die Erkenntnis über eine Stadt erst im bewegten Blick des Spaziergängers entsteht. Erst in der Nutzung des urbanen Raums wird dieser mit Bedeutung aufgeladen: «Ein Raum ist ein Ort, mit dem man etwas macht.» Auch Blanks Kamera macht etwas mit dem von ihr gezeigten Ort. Sie nimmt ihn auf; sie eignet sich ihn an. Ihr Blick bezeugt nicht nur die Leere und Anonymität des grauen Hinterhofs. Im fotografischen Akt macht (sich) Blank ein Bild davon, macht den Hinterhof sichtbar und erklärt ihn somit zu einem künstlerisch und gesellschaftlich relevanten Raum.

Hier tritt die Macht der Bildinszenierung hervor: Blank entzieht seiner Fotografie Farbe und Identität und steigert so die Verlassenheit des fotografierten Ortes. Durch die Sichtbarmachung im fotografischen Bild verleiht Blank dem Mannheimer Hinterhof Bedeutsamkeit. Die künstlerische Inszenierung macht

the Mannheim backyard with relevance. The artistic staging turns it into an image of human non-relatedness. The photograph becomes a medium with which to reflect on the meaning of urban wastelands outside the scope of defined social usage possibilities. Because the urban space is always also a social space, derived from social power relations, collective knowledge, common usage and individual creative freedom, as described by Henri Lefebvre in his sociology of space, *The Production of Space* (La Production de l'espace), 1974.

In its design, usage or emptiness, Blank's backyard urban space becomes a mirror of social relations. In the process, the empty facade in the centre of the image reflects the gaze of viewers and challenges them to take a stance on the matter. Herein lies photography's potential for social criticism. Nevertheless Blank's photography is distinctly different

ihn zu einem Bild menschlicher Beziehungslosigkeit. Die Fotografie wird hier zum Reflexionsmedium über die Bedeutung urbaner Brachflächen jenseits definierter gesellschaftlicher Nutzungsmöglichkeiten. Denn der städtische Raum ist immer auch ein sozialer Raum, der durch gesellschaftliche Machtverhältnisse, durch kollektives Wissen, gemeinsame Nutzung und individuelle Gestaltung entsteht, wie Henri Lefebvre in seiner Soziologie des Raumes, *La Production de l'espace* 1974, beschreibt.

In seiner Gestaltung, seiner Nutzung oder in der Leere des Blankschen Hinterhofs wird der städtische Raum zum Spiegel der gesellschaftlichen Beziehungen. Dabei wirft die leere Fassade im Bildzentrum den Blick der Betrachter zurück und fordert auch sie zur Stellungnahme auf. Hier liegt das gesellschaftskritische Potenzial der Fotografie. Zwar unterscheidet sich Blank deutlich von

from the socio-documentary photography of the underclass, urban poverty and homelessness. He ventures less into direct reproduction of social misery. But through its artistic staging, the place's vacant forlornness can be understood as a critical reflection on social space and social relationships.

October 2015
Dr Sophie Junge

Centre for Studies in the Theory
and History of Photography
Institute of Art History
University of Zurich

sozialdokumentarischen Aufnahmen gesellschaftlicher Unterschichten, städtischer Armut und Obdachlosigkeit. Ihm geht es weniger um die unmittelbare Wiedergabe gesellschaftlichen Elends. Aber die Leere und Verlassenheit des Ortes werden in ihrer künstlerischen Inszenierung als kritische Reflexion über gesellschaftliche Räume und soziale Beziehungen lesbar.

Oktober 2015
Dr. Sophie Junge

Lehr- und Forschungsstelle für Theorie und Geschichte der Fotografie
Kunsthistorisches Institut
Universität Zürich

Urbanität und ihre Auswirkungen stehen im Zentrum der Fotografie von Valentin Blank. Nicht die dargestellte Architektur selbst, sondern die von ihr ausgelösten Empfindungen sind Thema seiner Bilder. Die Fotografien zeigen seine bildnerische Antwort auf urbane und architektonische Situationen.

Blanks Bilder weisen Verwandtschaften mit den Arbeiten der Düsseldorfer Schule auf. Im Gegensatz zu deren objektivierenden und dokumentierenden Ansatz sucht Blank in seinem Werk indes eine subjektive und reaktive Sicht zu vermitteln. Aus diesem Grund stehen die abgelichteten Gebäude und Einrichtungen gemeinhin nicht losgelöst in der Landschaft, sondern werden entweder in einem spezifischen Kontext oder lediglich durch einen gewählten Ausschnitt gezeigt. Besondere Beachtung erfahren dabei die Perspektive sowie das Spiel der Linien. Die Komposition ist Blanks

The focus of Valentin Blank's photography lies on urbanity and its implications. So it is not the presented architecture itself, but the sentiments that this elicits which are the actual subjects of his photographs. These illustrate his creative response to urbane and architectural situations.

Blank's images exhibit a certain kinship with the work of the Dusseldorf School, though in contrast to that school's objectifying, documentary approach, Blank in his work endeavours to convey a more subjective and reactive view. For this reason the exposures of buildings and installations generally do not appear dissociated from the surrounding landscape, but are shown either in a specific context or simply in selected detail. Perspective and the play of lines receive particular attention. Composition is Blank's weightiest medium of expression. Configured upon the fundamental theme of

wichtigstes Ausdrucksmittel. Aufbauend auf dem Grundthema der Urbanität handeln seine Werke häufig vom Eigenbrötler sowie von der Wirkung urbaner Phänomene, wobei die bildnerischen Metaphern zwischen Empathie und augenzwinkernder Verwunderung oszillieren.

Valentin Blank bevorzugt für heutige Verhältnisse eher kleine Formate (zwischen 30 x 45 cm und 60 x 90 cm), welche sich der Betrachterin und dem Betrachter eingänglich erschliessen und die Komposition in den Vordergrund rücken. Blanks Bilder werden von einem schmalen Massivhornrahmen (Museumsqualität) umgeben in Verbindung mit einem hochweissen Passepartout hinter Weissglas. Die Auflage liegt generell bei drei Stück.

urbanity, his works often deal with the maverick as well as the impact of urban phenomena, whereby the artistic metaphors oscillate between empathy and tongue-in-cheek astonishment.

For present-day conditions Valentin Blank prefers comparatively small formats (between 30 x 45 cm and 60 x 90 cm), which bring the composition to the fore making it thoroughly accessible to the observer. Blank's photographs are narrowly framed in solid maple (museum quality) and mounted on a bright white passepartout behind white glass. The number of editions is generally limited to three.

Person

Person

Am 1. Juni 1974 als Sohn eines Bildhauers in Basel geboren, machte Valentin Blank früh Bekanntschaft mit dem Kunstschaffen. Nach Abschluss der Schulzeit in Basel zog er nach Bern, wo er seither lebt. Nicht zufällig verschrieb er sich beruflich dem geistigen Eigentum, welches der Kultur und Kunst ein rechtliches Gefäss gibt. Bei seiner Arbeit im Urheberrecht und als Geschäftsführer einer sozialen Kulturstiftung beschäftigt er sich täglich mit dem Kulturschaffen und setzt sich für den Schutz und das Verständnis der Künstlerinnen und Künstler und ihrer besonderen Bedürfnisse ein. Die Kunst- und Auftragsfotografie bahnte sich parallel dazu ihren Weg.

Für die Verarbeitung seiner visuell geprägten Inspirationen wandte sich Valentin Blank im Jahr 2004 der Fotografie zu. Die Wiederannäherung an dieses bereits in seiner Jugend gepflegte Medium entpuppte sich als Glücksfall und gab ihm ein

Born on 1 June 1974 in Basel as the son of a sculptor, Valentin Blank was exposed early on to the work of artistic creation. Following the completion of his schooling in Basel, Blank moved to Bern, where he has lived since. It was not incidental that he committed himself professionally to the area of intellectual property, which provides a legal vessel for culture and art. In his work as copyright lawyer and as managing director of a social cultural foundation he is occupied daily with the production of culture, engaging himself for the protection and understanding of artists and their particular needs. His artistic and contract photography took up a parallel path.

For the processing of his visually dominated inspirations, Valentin Blank turned to photography in 2004. The rapprochement of this medium, already practiced in his youth, proved to be a stroke of luck, giving him a vocabulary with which

Vokabular an die Hand, mit dem er seinem komplexer werdenden künstlerischen Ausdrucksbedürfnis gerecht werden konnte. Auf autodidaktischem Weg hat Blank dieses Vokabular seither stetig verfeinert. Sein in der heutigen Form bestehendes Werk hat seinen Ursprung im Jahr 2006. Neben seiner künstlerischen Tätigkeit übt sich Valentin Blank in der Ausführung von Fotografieaufträgen für in- und ausländische Publikationen.

he could do justice to the growing complexity of his need for artistic expression. Since then Blank has refined this vocabulary in autodidactic fashion. His work as it exists today first took form in 2006. Alongside his artistic activity Valentin Blank executes commissions in photography for domestic and foreign publications.



Ausgewählte Serien Selected series

Innerhalb von Blanks Werk haben sich einige leitmotivische Auseinandersetzungen zu eigenen Serien verdichtet. Besonders hervorzuheben sind die beiden offenen Serien «Aura» und «Eigenbrötler».

Die eingebundene Präsenz von Markenzeichen in individuellen urbanen Situationen ist Grundlage der Auseinandersetzung in der Serie «Aura». Blanks fotografische Annäherung gilt dabei nicht den Markenemblemen selbst, sondern den Stimmungen, welche die Marke in einem spezifischen urbanen Kontext in ihm hervorruft. Die Fotografien sind Gefühlsabbilder, die durch die Anwesenheit eines Markenzeichens subtil geprägt werden. Indem Blank das Gewicht auf die Wahrnehmung und Wirkung dieses Kontexts legt, verlässt er den dokumentarischen Bereich und nähert sich dem Thema interpretativ. Aus diesem Grund stehen die in der Serie «Aura» sichtbaren Logos und Schriftzüge keines-

Within Blank's work, various confrontations have coalesced as leitmotifs and evolved into series of their own. Particularly pronounced are the two open series "Aura" and "Loner".

The integrated presence of trademarks in individual urban environments forms the basis of the series "Aura". Blank's photographic approach thereby focuses not on the marketing emblems themselves, but rather on the sentiments that a brand evokes within a specific urban context. The photographs are thus images of emotion that are subtly imprinted through the presence of a trademark. In as much as Blank emphasizes the perception and influence of the context, he steps away from documentary and instead approaches the theme interpretatively. For this reason, the visible logos and lettering in the "Aura" series are by no means always at the centre. The series deals much more with the

Ausstellungen

Exhibitions

wegs immer im Zentrum. Vielmehr geht es um das situative Gefüge, die Dialektik des Kontexts, dessen wichtiger Bestandteil das Markenzeichen ist.

In der Serie «Eigenbrötler» thematisiert Blank mit fotografischen Metaphern das Alleinsein in der Menge, wie es die jüngeren Generationen im Zeitalter der sozialen Netzwerke erleben. Das Global Village verheisst eine Welt des trauten Beisammenseins, der dörflichen Nähe und Harmonie. Tatsächlich stellt uns der digitale Kontext aber vor harte Prüfungen. Einige scheitern. Inmitten der Menge ziehen sie sich zurück, physisch oder mental, und werden zu Eigenbrötlern. Selbst ein faszinierter Urbanist, versteht Blank diese Serie nicht als Klagelied auf unsere Gesellschaft. Vielmehr gilt sein Blick der subtilen Ambivalenz dieser Entwicklung und dem emotionalen Kontext dieser bisweilen kauzigen Rückzüge.

situational structure, the contextual dialectics, of which the trademark is a crucial component.

In the “Loner” series, Blank uses photographic metaphors to broach the issue of isolation in a crowd, as experienced by younger generations in this age of social networking. The Global Village conjures a world of comfortable togetherness, of small-town proximity and harmony. As a matter of fact, though, the digital context confronts us with tough tests. Some of us fail. Amidst the crowd some withdraw, physically or mentally, and become loners. Himself fascinated by urbanity, Blank does not consider this series an indictment of our society. Rather his view alights on the subtle ambivalence of this development and the emotional context of these occasionally grumpy withdrawals.

Photoforum Pasquart, Biel
Prix Photoforum 2011
Auswahl | Sélection
Gruppenausstellung
11. Dezember 2011 bis
22. Januar 2012

Photoforum Pasquart, Biel
Fotopreis 2011 des Kantons Bern
Gruppenausstellung
26. März bis 29. Mai 2011

Photoforum Pasquart, Bienne
Prix Photoforum 2011
Auswahl | Sélection
Group exhibition
11 December 2011 –
22 January 2012

Photoforum Pasquart, Bienne
Bernese Photography Prize 2011
Group exhibition
26 March – 29 May 2011

Ankäufe

Acquisitions

Die folgenden Institutionen haben Werke von Valentin Blank zur Aufnahme in ihre Kunstsammlung erworben:

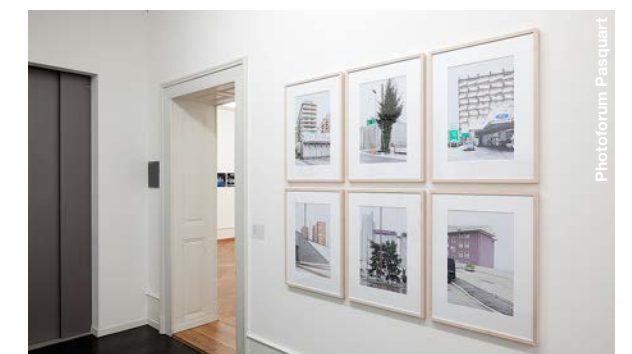
Kunstsammlung Credit Suisse
Kunstkommission des Kantons Bern
Haldimann Horology
Werft22
Diverse Privatsammlungen

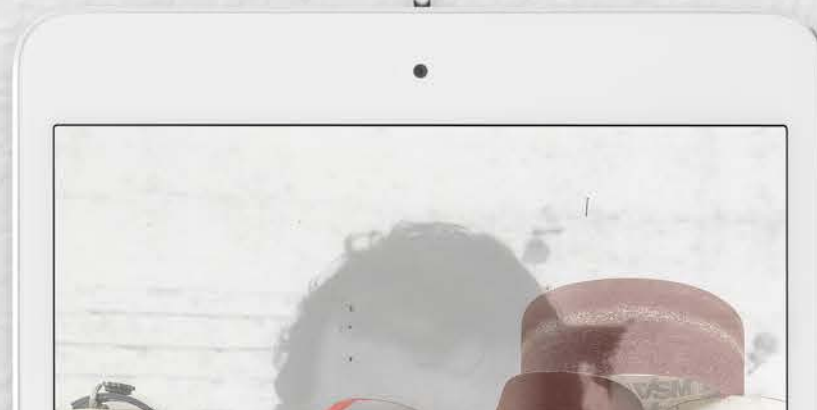
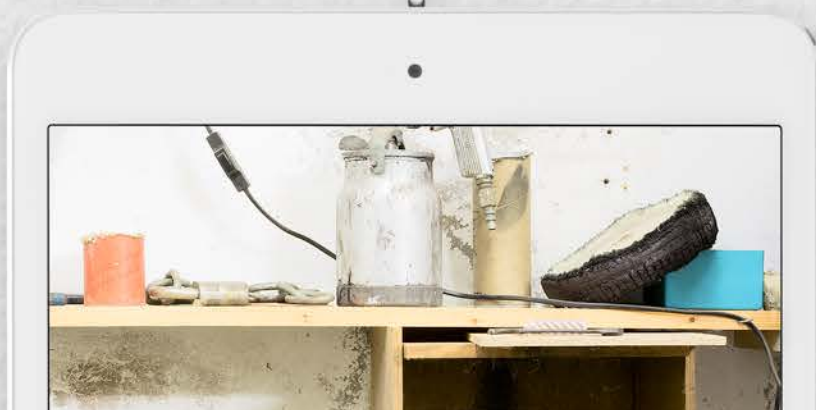
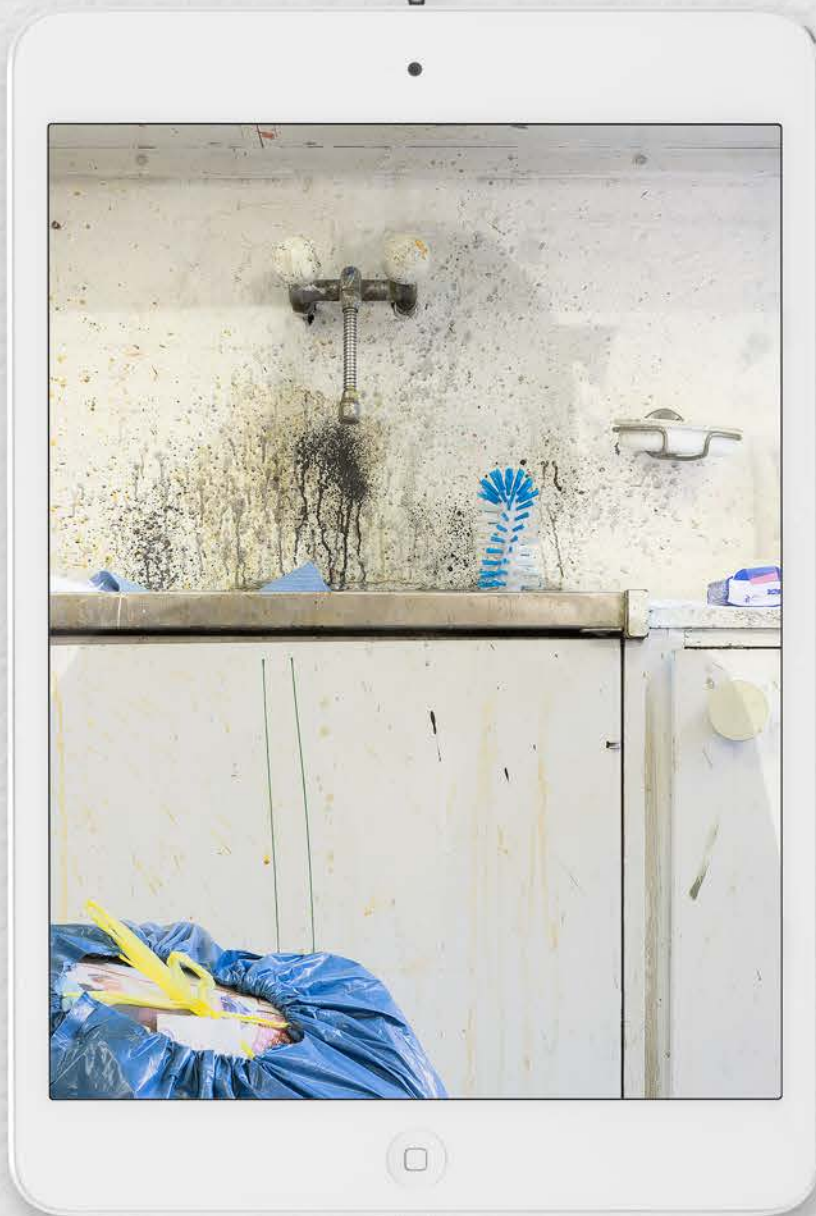
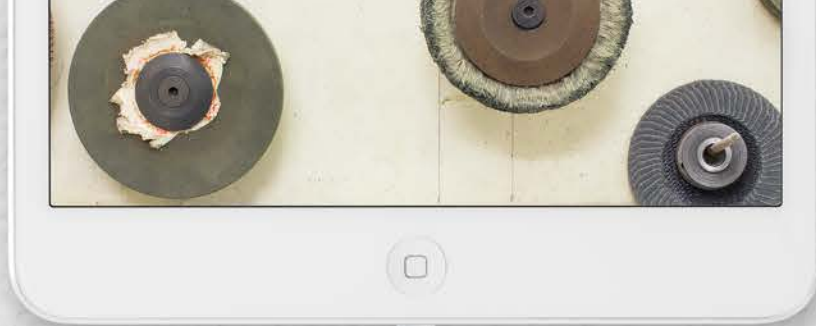
The following institutions acquired works from Valentin Blank for their art collections:

Art collection Credit Suisse
Canton of Berne art commission
Haldimann Horology
Werft22
Various private collections

Installationen

Installations





2013

Installation «Erinnern 1»
“Remembering 1” installation

Werkauswahl

Selection of works

Die nachfolgende Auswahl von Fotografien gibt einen Einblick in Blanks Werkschaffen seit 2006 mit Gewicht auf den jüngeren Arbeiten.

Der komplette Werkkatalog ist zugänglich auf valentinblank.com.

The following selection of photographs represents Blank's creative work since 2006, among which recent works receive emphasis.

The complete catalogue of works is accessible on valentinblank.com.

“What art offers is space – a certain breathing room for the spirit.”

John Updike

2013
Loner 7
Eigenbrötler 7



2015
Untitled 97
Ohne Titel 97



2015

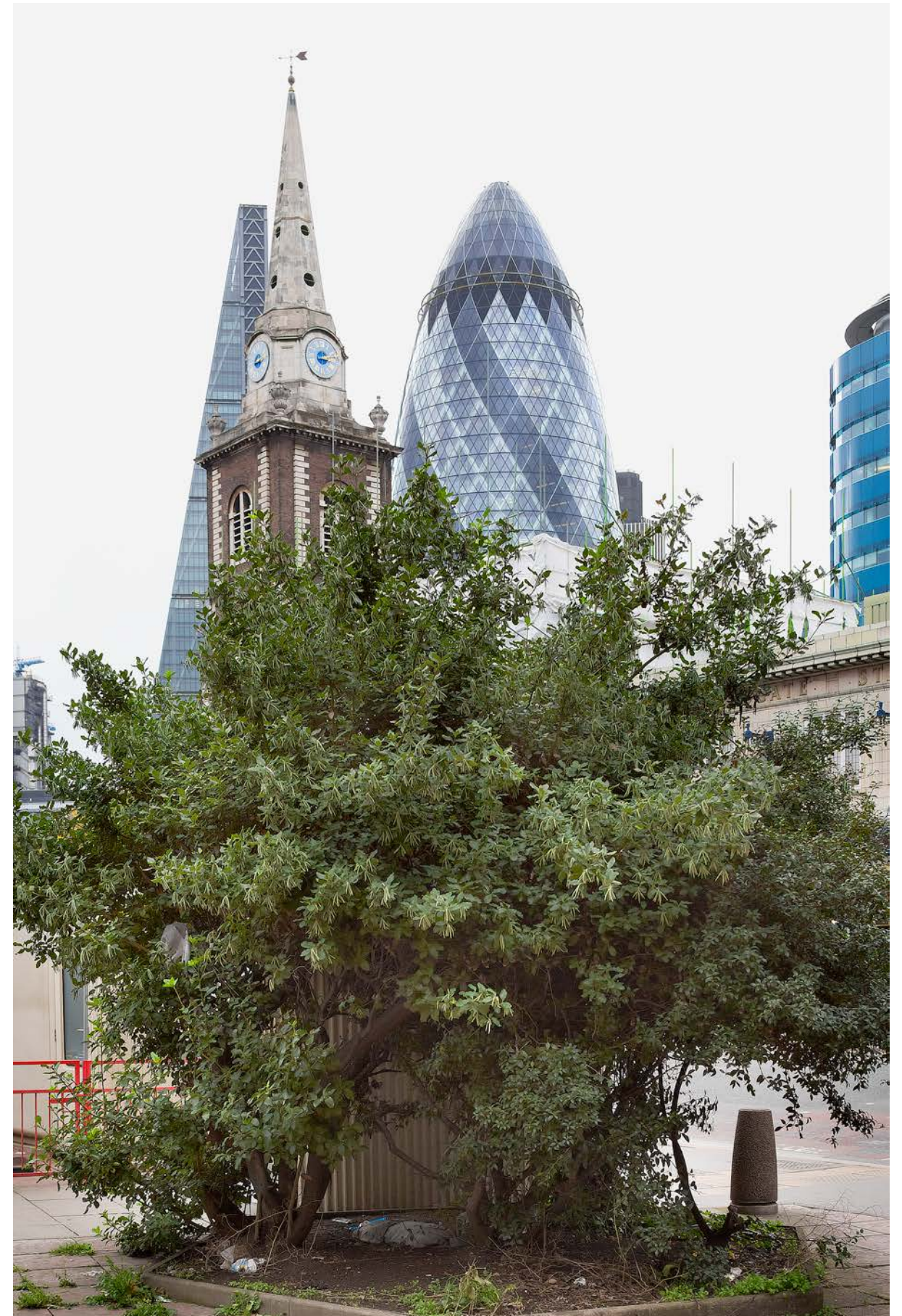
Untitled 96

Ohne Titel 96



2014

Erscheinung 4
Apparition 4



2013

Aura 8
Aura 8



2014

Loner 8

Eigenbrötler 8



2013

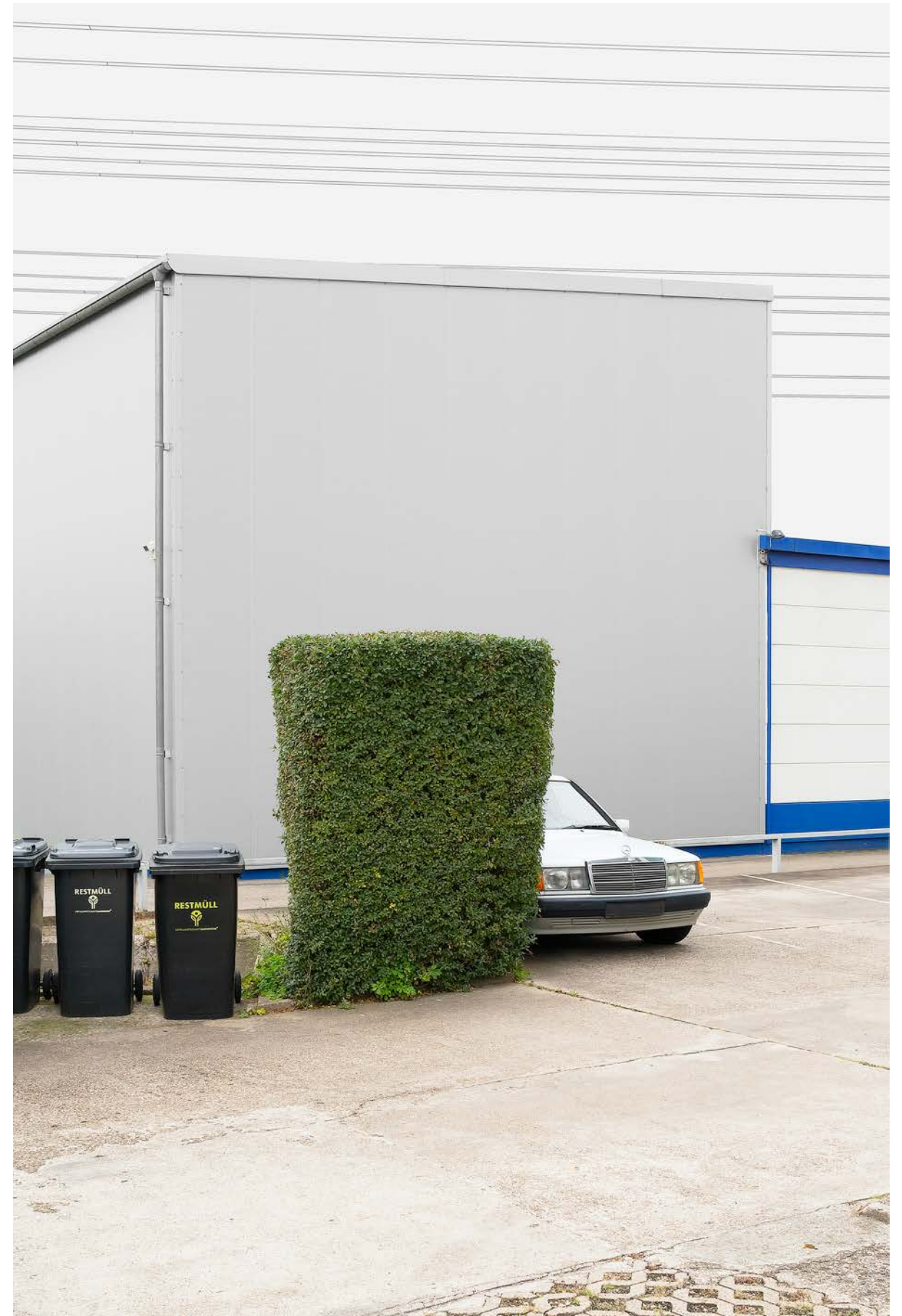
Aura 10

Aura 10



2013

Eigenbrötler 6
Loner 6



2013

Aura 9

Aura 9



2010

Erscheinung 1
Apparition 1



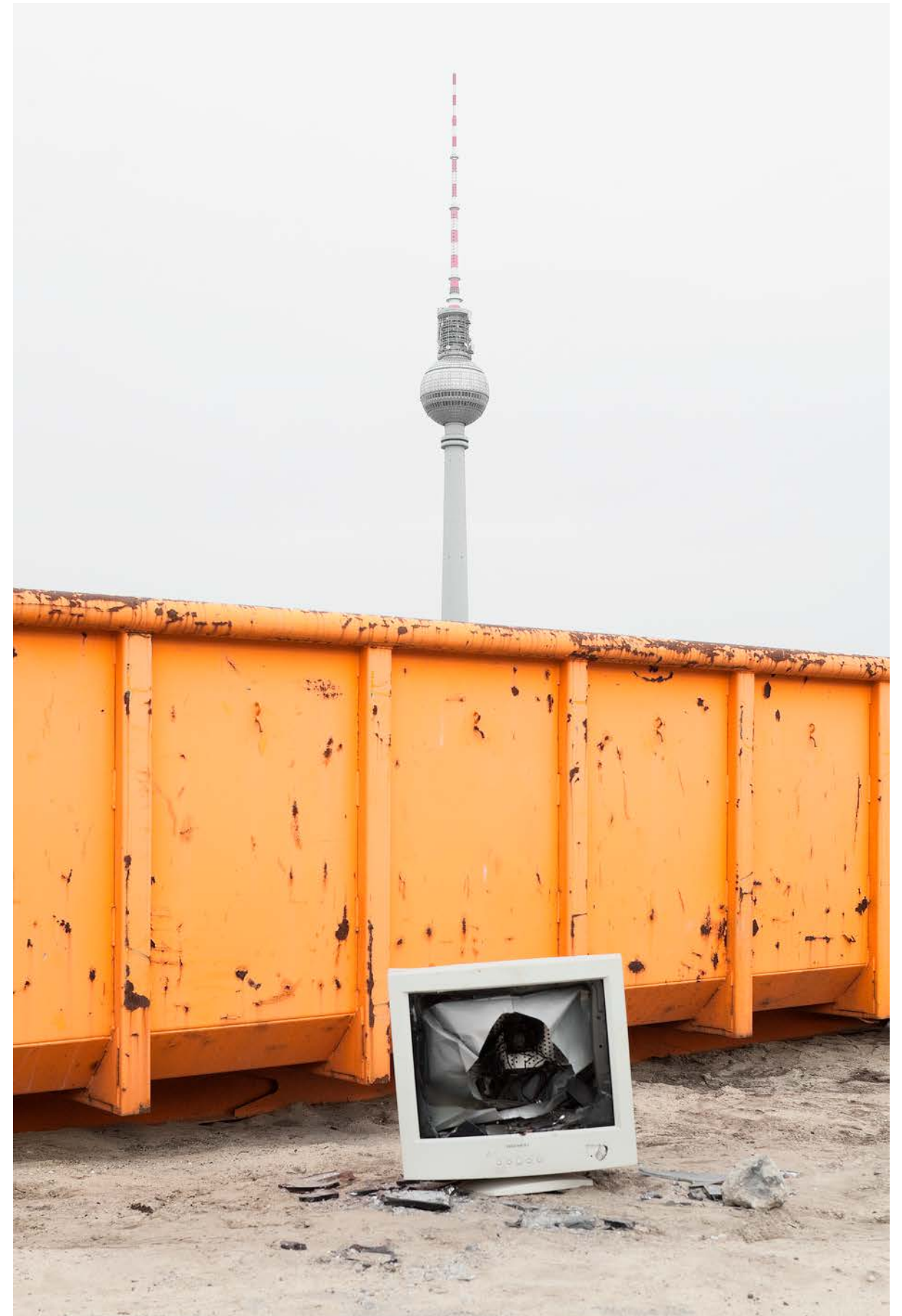
2012

Aura 2
Aura 2



2011

Aufstieg und Niedergang
Rise And Fall



2014

Generationenkonflikt 2

Generation Gap 2



2014

Aura 11

Aura 11



2013

Aura 7
Aura 7



2012

Aura 1

Aura 1



2011

Rückgrat
Backbone



2010
Kabine 3
Booth 3



2010
Knotenpunkt
Hub



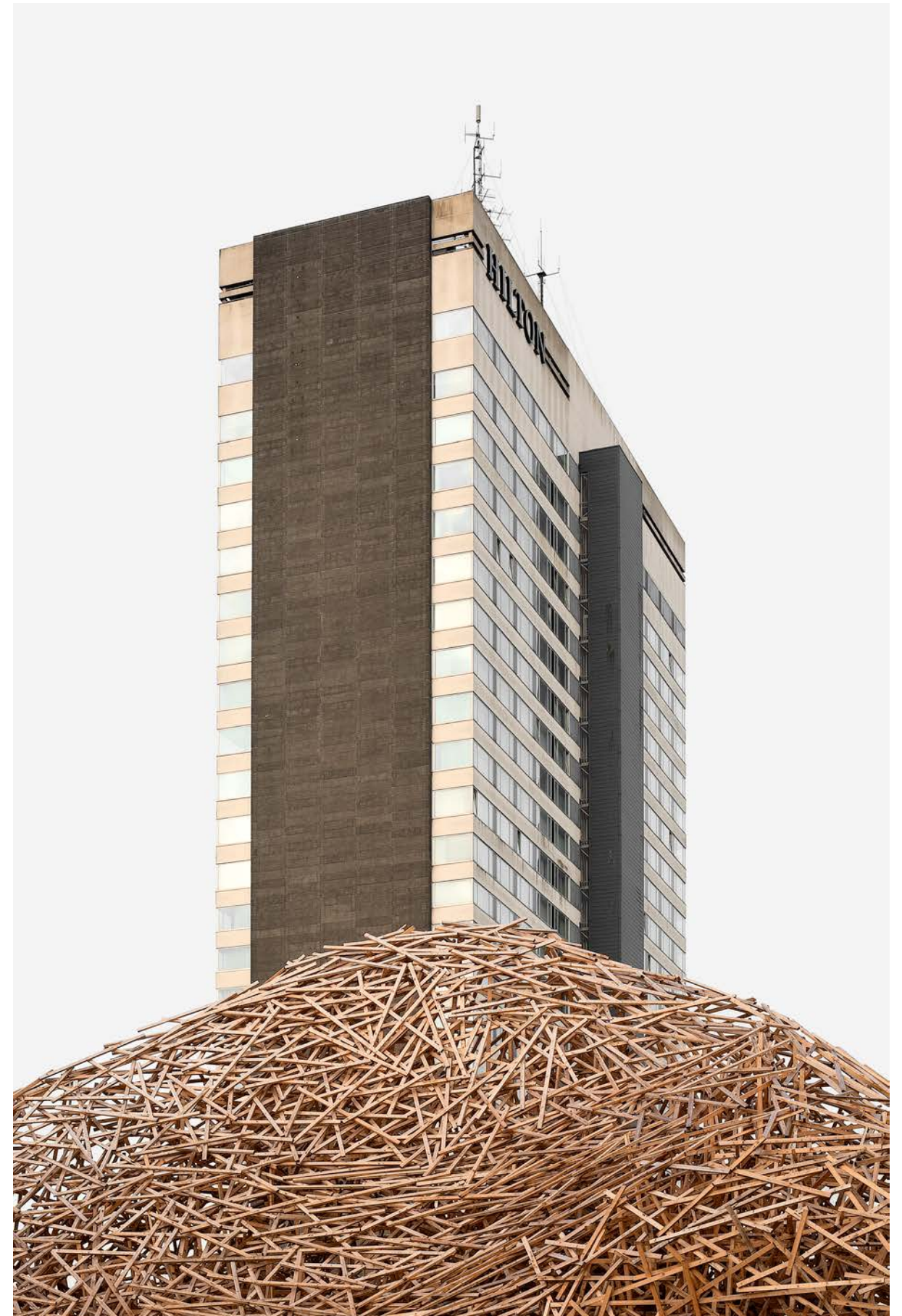
2009

Der Vorfall
The Incident



2007

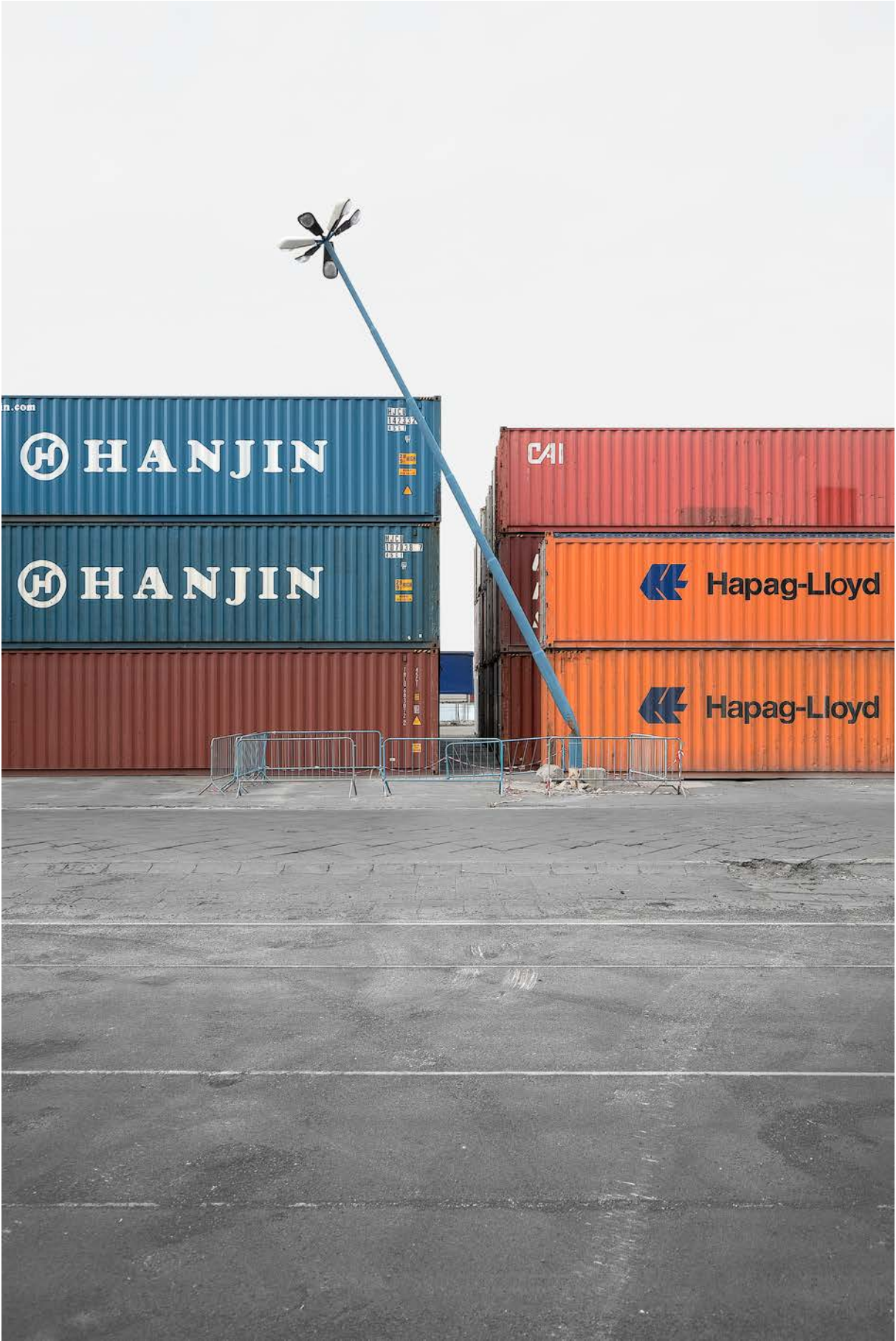
Senkrechstarter
Highflier



2006

Nonkonformist

Nonkonformist



2015

Erinnern 2

Remembering 2



© Valentin Blank

Diese Präsentation sowie die in ihr enthaltenen Fotografien und Texte stehen im Urheberrecht von Valentin Blank, sofern nicht anders angegeben. Jegliche Weiterverwendung bedarf seiner vorgängigen, schriftlichen Zustimmung. Danke.

© Valentin Blank

This presentation as well as the photographs and texts it contains are subject to copyright of Valentin Blank unless otherwise stated. Any further use requires his prior written consent. Thank you.

